



Gefahr vor dem Tor der Bayern: Mönchengladbach unterlag im Viertelfinale.

FOTOS: HERBERT BABATZ

#### 4. MHB-STUMM-CUP / Bayer Leverkusen gewinnt das Finale

## Lokalvereine schlagen sich achtbar

**In der Münsinger Beutenlayhalle gab es am Sonntagnachmittag nur noch Stehplätze. Das U10-Turnier um den 4. MHB-Stumm-Cup zog alle in seinen Bann. Am Ende gewann Bayer Leverkusen durch einen Treffer kurz vor Schluss gegen Hertha BSC. Dritter wurde Rapid Wien.**

HERBERT BABATZ

**MÜNSINGEN** ■ Die ganz großen Überraschungen blieben in diesem Jahr aus. Keiner der Clubs mit klingvollem Namen ließ sich heuer von einem der sogenannten Kleinen aufs Kreuz legen. Achtbare Ergebnisse erzielten die Teams aus der Region gegen den Nachwuchs der Profivereine aber schon.

So wie der SC Heroldstatt, der den Jungs vom VfB ein torloses Remis abtrotzte und in der Hoffnungsgruppe Wacker Tirol sogar mit 2:0 besiegte. Oder der TSV Eningen, der

Borussia Mönchengladbach beim 2:3 immerhin zwei Gegentreffer einschenkte.

Oder die TSG Upfingen, die sich Rapid Wien genauso wie die TSG Münsingen dem 1. FC Köln nur knapp mit 1:2 Toren geschlagen geben musste.

Im Grunde haben wieder einmal alle gewonnen. Zumindest wieder viele neue Freunde, denn das Prinzip mit den Gasteltern bei benachbarten Clubs hat sich erneut bestens bewährt. Was auf dem Parkett letztlich den Unterschied ausmachte, ist schnell erzählt und war für jeden sichtbar.

Es zeigte sich erneut, dass ein klasse Torhüter auch für den Spiel-aufbau wertvoll ist und die Feldspieler in Sachen Technik und Taktik schon in frühem Alter einen guten Ausbildungsstand nachweisen können.

„Die schauen schon während des Dribblings, welche Optionen sie zum Abspiel haben“, erkannte auch Bernhard Knoll, Tribünergast, langjähriger Spieler und Trainer beim FC Gomadingen/Dapfen.

Und noch eines war auffallend wohltuend: Die Fairness, die die Jungs auf dem Platz, die Betreuer hinter der Bande und die Zuschauer auf der Tribüne an den Tag legten. Keine Schwalben, kein Gejammer nach einem hitzigen Zweikampf und nur eine einzige Zeitstrafe am Sonntag sprechen für sich.

Und eine Szene war für die sympathische Atmosphäre wie als Beleg dafür bestellt: Es war beim Neunmeterschiessen im Viertelfinale, als die Spieler aus Bayern und Gladbach gemeinsam Arm in Arm mitfieberten, wo andere getrennt zittern.

Hallensprecher Ralf Michael hatte da die Idee, die für den Fairnesspreis geeignet ist. „Lassen wir im Halbfinale doch je zwei Spieler beider Teams in einer Mannschaft antreten“, lautete sein Vorschlag. Das geht den Regeln nach leider nicht und so schieden die Gladbacher eben leider aus. Ralf Michael bewies im übrigen nicht nur viel Sachverstand, er hatte etliche lockere Sprüche drauf, war Motivator, Prophet und Moderator einer großen Show.